

Futability[®]: Mit neuen Kompetenzen in die Zukunft

Digitalisierung und technische Fortschritte – sie sorgen aktuell für eine hohe Dynamik in der Wirtschaft: Unternehmenskonstrukte und -landschaften verändern sich. Geschäftskonzepte, die früher erfolgreich waren, sind es heute nicht mehr. Das trifft viele Betriebe ebenso wie ihre Beschäftigten, die von den Prozessen bedroht oder beeinflusst sind, oft ganz unvorbereitet.

Melanie Vogel, Unternehmerin, Innovation Coach und VUCA*-Expertin begleitet seit vielen Jahren Unternehmen bei innovativen Prozessen und in der Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen. Wir haben sie zu ihren Visionen im Hinblick auf Gesellschaft und Arbeitswelt befragt.

? Die Auswirkungen von VUCA auf Gesellschaft und Wirtschaft – damit beschäftigen Sie sich unter anderem. In diesem Zusammenhang haben Sie das Wort „Futability[®]“ kreiert. Was versteckt sich hinter diesem Begriff?

! **Melanie Vogel:** Der Begriff ist eine Mischung aus „Future“ und „Ability“ und bedeutet in der Übersetzung Zukunftsfähigkeit. Dahinter steckt die Fähigkeit, mit Veränderungen gut und gesund umzugehen.

? Das bringt uns zur nächsten Frage.

Die Arbeitswelt ist komplett im Umbruch und damit auch das Rollenverständnis. Führung wird ja in diesem Verständnis ebenfalls neu definiert. Wie beschreiben Sie die Führungswerte und -kompetenzen, die künftig gefragt sind?

! Es geht um drei Aspekte:

Zum einen brauchen wir Flexibilität; wir müssen lernen, selbstbestimmt flexibel zu sein. Darunter fällt auch, dass wir erkennen, wann es beispielsweise sinnvoll ist, Trends und Entwicklungen mitzumachen oder es ganz bewusst nicht zu tun. Zum anderen ist es wichtig, sich immer wieder zurückzuziehen und darauf zu besinnen, wo wir stehen und wo wir hin wollen. Das kommt in unserer hochkommunikativen Welt, die uns täglich mit so vielen Eindrücken überflutet, oft zu kurz.

Der dritte Aspekt ist das bewusste Handeln. Darunter verstehe ich ebenso, demütig zu sein: wir können heute nicht mehr alles lösen. Auf viele Fragen haben wir keine Antworten. Das zu lernen, bedeutet für mich, demütig zu sein. Insbesondere für Führungskräfte ist dies wichtig. In dem Moment, wo wir demütig sind, können wir die Hilfe, die Kooperation, die Gedanken und die Kreativität unseres Teams und der Welt von außen wieder integrieren. Das passiert im Augenblick viel zu wenig.

***VUCA;** Akronym für die folgenden Begriffe

V – Volatil (Volatility): Dynamik des Wandels

U – Ungewiss (Uncertainty): Der Mangel an Berechenbarkeit, das Maß an unkontrollierbarer Überrumpelung

C – Komplex (Complexity): Die Dynamik unserer Systeme multipliziert sich. Die Vernetzung sorgt gleichzeitig für Chaos

A – Mehrdeutig (Ambiguity): Es gibt keine einfachen Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge mehr.



❓ Prozesse werden seit der Digitalisierung immer schneller. Und damit auch die Anforderungen an Beschäftigte. Wie ist Ihre Einschätzung? Ist es möglich, sich trotzdem wieder mehr auf das Menschliche zu konzentrieren?

ⓘ Meiner Ansicht nach führen mehr Effizienz und mehr Wirtschaftlichkeit in eine Illusion. Irgendwann ist der Punkt erreicht, an dem wir sagen, wir können und dürfen mit dem zufrieden sein, was wir haben und wir dürfen jetzt auch nachhaltiger agieren, als wir das bisher getan haben.

Das Wort „Humankapital“ sollten wir dabei komplett aus unserem Wortschatz streichen. Es sind Menschen, die kooperativ die Zukunft gestalten. In dem Moment, wo wir Menschen als Kapital bezeichnen, betrachten wir sie als Objekte, als Mittel zum Zweck. Aber letztendlich sind die Menschen diejenigen, die Veränderungen gestalten. Und wir brauchen die Kreativität und Innovationskraft jedes Einzelnen, um eine nachhaltige und enkeltaugliche Zukunft errichten zu können.

❓ Gemeinsam statt einsam: Dem Miteinander wird immer mehr Bedeutung zugemessen, Einzelkämpfertum ist out, auch wenn es darum geht, wie wir zukünftig leben und arbeiten wollen. Ihre Gedankenszenarien in punkto zukünftige Gesellschaft setzen ebenfalls auf Kooperation ...

ⓘ Ich glaube, dass wir in eine gute Zukunft kommen, wenn wir uns abwenden vom reinen homo oeconomicus, einem ausschließlich effizienzgesteuerten Wesen, das immer mehr produziert, dabei die Ressourcen ausbeutet und uns hinwenden zu einer Gemeinschaft, die kooperativ, koexistierend die Zukunft gestaltet. In dem Moment, wo wir uns darüber klar werden, dass wir die Herausforderungen der Gegenwart und die Probleme der Zukunft nur gemeinschaftlich lösen können, rutschen wir automatisch in ein kooperatives Verhalten. Während der gesamten Zeit der Ökonomisierung haben wir vergessen, dass wir Menschen sind, die ein Sozialverhalten haben, die ohne Gruppe und ohne Kooperation schlicht und ergreifend nicht überleben können. **📌**



Melanie Vogel



Kostenlose Case Study zum Gesundheitsmanagement bestellen

<https://gesund.to/3agh->